

Grundsatzklärung zum Thema Dentalamalgam

Mit dieser FDI-Grundsatzklärung zum Thema Dentalamalgam sollen die Öffentlichkeit, der Gesetzgeber, Versicherungen (für zahnärztliche Behandlung) und die Zahnärzte über den gegenwärtigen Wissensstand hinsichtlich Amalgamfüllungen informiert werden.

Indikationen zur Verwendung von Amalgam in der Zahnheilkunde

Amalgam ist das zur Restauration kariöser Zähne am häufigsten verwendete Material. Zu seinen Hauptvorteilen als Werkstoff gehören ein breites Anwendungsspektrum, einfache Verarbeitbarkeit und ausgezeichnete physikalische Eigenschaften. Es wird seit über einem Jahrhundert erfolgreich in der Zahnheilkunde verwendet. Die Qualität des Dentalamalgams wurde während der letzten 20 Jahre verbessert. Amalgamrestorationen sind sicher und kosteneffektiv, aber nicht zahnfarben.

Alternative Füllungswerkstoffe für Amalgam

In die Entwicklung zahnärztlicher Restaurationsmaterialien ist viel Forschungsarbeit investiert worden, aber bisher gibt es kein direktes Füllungsaterial, das Amalgam voll ersetzen kann.

Nebenwirkungen von Amalgam

Bestandteile von zahnärztlichen Restaurationsmaterialien, einschließlich Amalgam, können in seltenen Fällen zu lokalen Nebenwirkungen oder allergischen Reaktionen führen. Eine sehr geringe Menge Quecksilber wird durch Amalgamrestorationen insbesondere während des Legens und des Entfernens freigegeben. Allerdings tragen zahlreiche Quellen wie z.B. die Nahrung (insbesondere Fisch), Wasser und die Luftverschmutzung zur Quecksilberbelastung des Körpers bei. Das Risiko schädlicher Nebenwirkungen ist für alle Arten von Restaurationsmaterialien äußerst gering. Es ist bei Amalgam nicht höher als bei Kunststoffmaterialien. Aufgrund der Informationen in den Massenmedien bitten einige Patienten mit ganz unterschiedlichen Symptomen um die Entfernung ihrer Amalgamrestorationen. In der wissenschaftlichen Fachliteratur gibt es jedoch keine Hinweise darauf, daß allgemeine Symptome durch ein Ersetzen von Restaurationen behoben werden können.

Umweltaspekte in bezug auf Amalgamabfall und dessen Beseitigung

Moderne Ausrüstungen sind erhältlich, mit denen metallische Abfälle, die während des Legens und des Entfernens von Amalgamfüllungen anfallen, gesammelt werden können. Vorausgesetzt, daß solche Ausrüstungen in Zahnarztpraxen eingesetzt werden, werden nur sehr geringe Mengen Quecksilber an die Umwelt abgegeben. Die Verwendung von Amalgamlegierungen in Kapseln, die gute Lüftung in der Zahnarztpraxis, leistungsfähige Absauggeräte und ein angemessener Umgang mit Quecksilber während des Legens, Entfernens oder des Polierens von Restaurationen sind Faktoren, durch welche die Quecksilberexposition signifikant reduziert wird.